Performing Democracy Freiburg Festival 2022

26.Mai – 02.Juni

Inhaltsverzeichnis

Grußwort 2
Editorial 3

Festivalprogramm

Reverse Colonialism! 6
Sinfonie des Fortschritts 8
Mount Average 10
Die wärmsten Jahre 12
Die Traumfabrik 14
Performing Democracy 16
Reflection 18
Programmübersicht 20
Radio Ukraïna 22
Pleasant Island 24
Voice is Vision 26
UNTITLED [2020] 28
Oratorium 30

Filmisches Begleitprogramm

Das neue Evangelium 32
System K 33

Credits 34
Service 35
Impressum 36

Grußwort

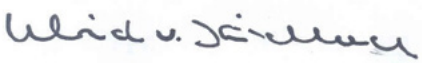
Liebes Publikum,

viele Kulturveranstaltungen haben wir in den letzten zwei Jahren vermisst, viele Formate und Auftritte wurden immer wieder verschoben, neu geplant und mussten dann oftmals doch abgesagt werden. Deshalb freue ich mich umso mehr, dass das Freiburg Festival nun endlich, nachdem es 2020 ausfallen musste, stattfinden kann.

Das Freiburg Festival lebt von einer breit aufgestellten Zusammenstellung aus herausragenden nationalen und internationalen Tanz- und Theaterproduktionen. Zum diesjährigen Festival sind sieben Produktionen aus Belgien, Kamerun, Australien, Nigeria, Moldawien, Deutschland und der Schweiz eingeladen, die ab dem 26. Mai an acht Tagen präsentiert werden. Ein deutscher Beitrag, die Tanzproduktion *Reflection* der Berliner Choreografin Isabelle Schad, war bereits zur Tanzplattform 2020 eingeladen. Ich bin mir sicher, wir dürfen gespannt sein. Das diesjährige Festivalthema „Performing Democracy“ war schon für die Ausgabe 2020 geplant, damals ohne Vorahnung, welcher Belastungsprobe die Demokratie im Frühjahr 2022 ausgesetzt sein wird. Nun ist das Thema mit dem Angriff Russlands auf die Ukraine aktueller denn je. Die wichtige Frage, ob die Demokratie sich in einer Krise befindet, erfährt vor diesem Hintergrund eine ganz andere Perspektive. Denn der kriegerische Konflikt in unserer unmittelbaren Nachbarschaft hat bewiesen, dass unsere demokratische Ordnung keinesfalls selbstverständlich ist. Sie muss vielmehr jeden Tag aufs Neue gelebt und verteidigt werden.

Besonders bedanken möchte ich mich beim E-WERK Freiburg, dem Theater Freiburg und dem Theater im Marienbad, die mit einem gemeinsamen Kuratorinnenteam dieses besondere Festival veranstalten. Und ich danke auch allen Partnern und Sponsor_innen, die dieses Festival möglich machen. Ich wünsche allen Besucherinnen und Besuchern spannende Aufführungen und interessante Begegnungen!

Ulrich von Kirchbach
Erster Bürgermeister Stadt Freiburg



Editorial

Liebes Publikum,

etwas vermessen wollten wir uns in der (ausgefallenen) Ausgabe 2020 keinem geringeren Thema als der Krise der Demokratie widmen – in Form von Tanz, Theater, Performance, Film und Interventionen im öffentlichen Raum. Wir fragten uns: Kann es die Demokratie mit den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts aufnehmen? Mit Klimawandel, Digitalisierung und diversen Migrationsbewegungen?

Doch eine andere, vollkommen unerwartete Krise holte uns noch vor Festivalbeginn ein: Die Eiszeit der Corona-Pandemie zwang uns alle zunächst zum Inne- und Abstandhalten, verunmöglichte soziale Nähe und damit auch das Festival. Gleichzeitig schien eine künstlerische Auseinandersetzung mit den Themen demokratische Aushandlungsprozesse, Teilhabe und Solidarität relevanter denn je. Denn im Ausnahmezustand rückte die Demokratie verstärkt – auch in Form von Anfeindungen – in den Fokus gesellschaftlicher Diskurse. Doch damit nicht genug: Nun muss die Demokratie auch noch gegen einen autokratischen Aggressor verteidigt werden, der die liberale Idee von Freiheit und Gleichheit in einem Krieg mitten in Europa bekämpft. Und diese Bedrohung betrifft auch das „Lebenselixier der Demokratie“, so Kulturstaatsministerin Claudia Roth: nämlich die Kunst, die Kultur und die Freiheit der Medien.

Kunst und bis zu einem gewissen Grad auch die Künstler_innen selbst sind bekanntlich Zeitgeist-Seismographen, die kulturelle, soziale und politische Schwingungen in der Gesellschaft wahrnehmen und abbilden können. Sie hinterfragen die Gegebenheiten, irritieren bestehende Ordnungen, zeigen blinde Flecke des politischen Handelns auf oder konfrontieren die Betrachter_innen mit ihrer Rolle in der Gesellschaft. In Zeiten der Pandemie jedoch wurden die Künstler_innen zu großen Teilen ihrer Stimme beraubt, denn sie konnten nicht mit ihrem Publikum in Dialog treten. Das ungehörte, nichterlebte künstlerische Programm aus dem Jahr 2020 soll nun endlich unsere Bühnen bespielen. Dank der kontinuierlichen Förderung der Stadt Freiburg konnte zumindest ein Teil der künstlerischen Beiträge wieder eingeladen werden. Wir standen vor der Herausforderung: Welche Künstler_innen, welche Stücke, welche Formen, welche Perspektiven kontextualisieren sich vor dem Hintergrund der letzten zwei ereignisreichen Jahre neu?

Vielstimmigkeit und Konsensbestreben und damit demokratische Vorgänge par excellence bestimmten die Auswahlprozesse unseres fünfköpfigen Kuratoriums – übrigens eine außergewöhnliche und gewinnbringende Zusammenarbeit von E-WERK, Theater im Marienbad und Theater Freiburg. Genauso vielstimmig wie das Kuratorium ist auch unser Programm: Leitmotivisch zieht sich die Stimme als politisches Instrument, als Widerstandsorgan, als Medium der Erinnerung oder als Chor durch das gesamte Festival.

Das Performancekollektiv She She Pop komponiert in *Oratorium*

gemeinsam mit dem Publikum aus der Vielstimmigkeit einen kollektiven Monolog. Während die Performer des Star Boy Collective in *Reverse Colonialism!* ihr Publikum die Normen und Regeln eines neuen Staates entwerfen lassen, um das lästige Migrations-Integrations-Debakel endgültig zu lösen. Das Performer_innen-Duo Huysmans und Dereere gibt in *Pleasant Island* all jenen eine Stimme, die sonst nicht gehört werden: sowohl den Geflüchteten, die von der australischen Regierung nach Nauru abgeschoben wurden, als auch den Inselbewohner_innen, deren Lebensgrundlage durch die Ausbeutung des Phosphatvorkommens auf der Insel zerstört wurde. In der musikalischen Performance *Sinfonie des Fortschritts* von Nicoleta Esinencu bezeugen die moldawischen Performer_innen, wie durch das kapitalistische System unablässig neue Formen der Ausbeutung entstehen, und in *Mount Average* sucht der Künstler Julian Hetzel einen konstruktiven Umgang mit den stummen Zeugen und Symbolen überkommener Herrschaftsverhältnisse: mit Denkmälern, Statuen und Monumenten. In *UNTITLED [2020]* setzen Henrike Iglesias und das junge theater basel ein Ausrufezeichen hinter die Frage, ob es sich lohnt, aufzustehen und seine Stimme zu erheben, während sich Isabelle Schads Choreografie *Reflection* auf die Kräfte konzentriert, die uns bewegen: Stimmlos, aber dafür die Vielstimmigkeit von Körpern in Einklang bringend, entwirft sie eine Metapher des gesellschaftlichen Zusammenlebens, in der Individuen um Existenz und Koexistenz ringen.

4 Neben den nationalen und internationalen Gastspielen erweitern wir das Festivalprogramm mit Beiträgen aus unseren drei Theatern: Stimmen aus und für Freiburg mit aktuellem politischen und gesellschaftlichen Augenmerk. In *Die wärmsten Jahre* geht Schauspieler Benedikt Thönes auf die Suche nach einem Leben in einer durch den Klimawandel gefährdeten Welt und sammelt dafür Fragen und Ideen aus der „Green City Freiburg“. In *Voice is Vison* führt Jasmine Tutum mit Gesang, Video und Poesie in einen radikalen und spielerischen Raum für transkulturelle Identitäten. In *Die Traumfabrik* kommt eine ganze Stadt zu Wort: Das Performancekollektiv geheimagentur befragt Freiburger_innen nach ihren Träumen und Sehnsüchten – für sich, für ihre Stadt, und für das Leben in einer städtischen (und globalen) Gemeinschaft. Ergänzt wird das Programm zudem durch filmische Beiträge, kuratiert vom Kommunalen Kino und einem Vortrag, der das Festival-Motto *Performing Democracy* aus einem geschichtlichen Blickwinkel betrachtet. Und angesichts des Krieges in der Ukraine kuratieren wir gemeinsam mit Partner_innen in Freiburg und kulturellen Netzwerker_innen eine Veranstaltung, bei der wir ukrainischen Stimmen Gehör verschaffen wollen. In *RADIO UKRAÏNA* hören wir Künstler_innen, Musiker_innen, Historiker_innen, Journalist_innen u.v.m.

Wir laden Sie herzlich dazu ein, mit uns diese Stimmen zu hören, Ihre Stimmen abzugeben und Ihre Stimmen zu erheben! Let´s perform democracy!

<u>Die Kuratorinnen:</u>
Tamina Theiß und Anna Gojer, Theater Freiburg
Laila Koller, E-WERK Freiburg
Sonja Karadza und Anna Fritsch, Theater im Marienbad

Acht Tage Tanz, Theater, Performance & Musik

Reverse Colonialism!

Star Boy Collective & Ahilan Ratnamohan (Belgien/Kamerun/Australien/Nigeria)

PERFORMANCE

THEATER FREIBURG
Kleines Haus

100% lösungsorientiert
45% freie Wahl
360% Perspektivwechsel

Festivaleröffnung ab 20:00

Do 26. Mai 20:00 – 21:50 Künstlergespräch im Anschluss
Fr 27. Mai 19:00 – 20:20 Künstlergespräch im Anschluss

Drei Performer aus Kamerun und Nigeria, die in Belgien leben, versuchen das lästige Migrations-Integrations-Debakel zu lösen. Ihre Antwort? Ein neues Land für afrikanische Europäer_innen und europäische Afrikaner_innen! Aber bevor dieser utopische Staat errichtet werden kann, müssen einige Fragen geklärt werden, und das Publikum darf mitmischen. Wie und vor allem wo soll dieses gelobte Land sein? Im Nordwesten Frankreichs, wo es ohnehin schon eine hohe Konzentration an (afrikanischen) Migrant_innen gibt, ob legal oder illegal? Oder doch besser im rohstoffreichen Zentralafrika? Es gilt, Regeln festzulegen bezüglich Familie, Religion, Regierungsform etc. Wie in einer Wahldebatte werden die verschiedenen gesellschaftspolitischen Entwürfe den Zuschauer_innen präsentiert, es wird diskutiert und abgestimmt.

Reverse Colonialism! entstand aus der ernüchternden Lebenssituation der zwölf Mitglieder des Star Boy Collective – alles ehemalige Fußballer aus Westafrika –, die nach einigen Jahren der Unsicherheit nun alle legal in Belgien leben, jedoch kaum Aussicht auf mehr als Hilfsarbeiterjobs haben. Das Kollektiv, das frischen Wind in die belgische Kunstszene bringt, dreht in dieser politisch aufgeladenen Performance den Spieß um und blickt selbstbewusst, unzensiert und provokant auf eine mögliche Zukunft. Entscheiden Sie mit: „Africa United“ oder „New Africa“?

Sprache
Englisch

Regie
Ahilan Ratnamohan

Projektentwicklung
Etuwe Bright Junior, Aloys Kwaakum, Lateef Babatunde

Medienkünstler
Andrew Fain

Ausführender Medienkünstler
Frederick Rodrigues

Dramaturgie
Kristof Persyn

Licht
Hanne Dick

Mit
Etuwe Bright Junior, Aloys Kwaakum, Lateef Babatunde, Ahilan Ratnamohan

www.aculturedleftfoot.com

Eintritt
20,00 €
9,00 € (ermäßigt)

In *Reverse Colonialism!* konfrontiert uns der Theatermacher Ahilan Ratnamohan auf seltene und lebhafte Weise mit unserer Beziehung zu Afrika und den afrikanischen Migranten. Eine Beziehung, die durch unsere koloniale Vergangenheit und Gegenwart bestimmt ist und derer wir uns leider nur allzu selten bewusst sind.

theaterkrant.nl

Sinfonie des Fortschritts

Nicoleta Esinencu, teatru-spălătorie/HAU (Moldawien/Berlin)

MUSIKALISCHE PERFORMANCE

THEATER IM MARIENBAD
Szenenraum

60% Musik
60% Bohrmaschine
75% Wut

Fr 27. Mai 19:30 – 21:10
Sa 28. Mai 19:30 – 21:10

Wir leben in einer Gesellschaft, die sich der Vorstellung des Fortschritts verschrieben hat: einem demokratischen, wissenschaftlichen und technologischen Fortschritt, der uns allen vermeintlich soziale Gerechtigkeit, Wohlstand und ein gutes Leben verspricht. Eben diesen idyllischen Fortschrittsbegriff nimmt Nicoleta Esinencu ins Visier, indem sie dessen gewaltsame Aspekte offenbart. Sie zeigt, wie durch den Fortschritt des kapitalistischen Systems unablässig neue Formen der Ausbeutung und der Kolonisation entstehen. Wie der technologische Fortschritt zu Kontrolle und Bestrafung führt, anstatt zu Schutz oder Unterstützung. Wie die Gewalt in den Beziehungen zwischen West und Ost fortschreitet, noch verstärkt durch die Pandemie, in der Arbeitsmigrant_innen den Bedingungen westlicher Gesellschaften ausgesetzt sind. Unterstützt durch den hämmernden Sound von Arbeitsgeräten und Maschinenteilen erzählt das Kollektiv von Menschen aus Osteuropa, die unter unwürdigen Bedingungen im Westen arbeiten müssen, um zu überleben.

Das teatru-spălătorie ist ein politisches Theater-Kollektiv, das Künstler_innen der moldawischen Independent-Kultur ermöglicht, sich auszudrücken, gehört zu werden und zum Zeitgeschehen Stellung zu beziehen. Unter dem Motto “Enjoy Killjoy” schafft Nicoleta Esinencu inhaltliche Bezüge zu Theoretiker_innen wie Sara Ahmed. *Sinfonie des Fortschritts* ist eine musikalische Performance zwischen Agitprop und Lehrstück mit feministischen Beiträgen zur Dekolonisation.

Nicoleta Esinencu, die wütende Stimme der moldawischen Gegenwartsdramatik, widmet sich den Auswüchsen des westlichen „Fortschritts“. Am HAU Berlin ist daraus eine Performance geworden, in der es knarzt, zischt und soundwerkelt. (...) Und noch mehr macht den Abend zum besonderen Sprachkonzert.

Christian Rakow, nachtkritik.de

Sprache
Moldawisches Rumänisch, Russisch und Englisch mit deutschen und englischen Übertiteln

Eine Performance von
Nicoleta Esinencu, Artiom Zavadovsky, Doriana Talmazan, Kira Semionov, Nora Dorogan, Oana Cirpanu

Technische Entwicklung
Iulian Lungu, Neonil Rosça

Technik
Sergiu Iachimov

Produktionsleitung
Jana Penz

Technische Leitung HAU
Annette Becker

Ton HAU
Janis Klinkhammer

Licht HAU
Lea Schneidermann

Übersetzung Moldawisches Rumänisch ins Deutsche
Eva Ruth Wemme

Übersetzung Moldawisches Rumänisch ins Englische
Artiom Zavadovschi

Übersetzung Russisch ins Deutsche
Yvonne Griesel

Künstlerische Beratung
Aenne Quiñones

Mit
Artiom Zavadovsky, Doriana Talmazan, Kira Semionov

www.spalatorie.md
www.hebbel-am-ufer.de

Eintritt
20,00 €
9,00 € (ermäßigt)

Mount Average

Julian Hetzel/CAMPO (Belgien)
Deutschlandpremiere

INSTALLATIVE PERFORMANCE

E-WERK FREIBURG
Saal

67% Handarbeit
0% Bergsteigen
50% Hope

Fr 27. Mai Einlass von 19:00 – 20:50, alle 10 Min.
Sa 28. Mai Einlass von 18:00 – 19:50, alle 10 Min.

Denkmäler bewegen sich an der Schwelle zwischen Kunst und Politik. Seit Jahrhunderten wird diese Kunst genutzt, um den Ruhm von Nationen und ihren großen Führern zu steigern. Die Standbilder von Lenin, Hitler, Mao oder Stalin sind Teil des kollektiven Gedächtnisses. Ihre Skulpturen sind greifbare Darstellungen politischer Regime, bestimmter historischer Epochen und Ideologien. In seiner installativen Performance hinterfragt der Theatermacher Julian Hetzel Rechte, Traditionen, Privilegien, Reichtum und totalitäre Ideen – Aspekte, die jede postkoloniale Gesellschaft mit sich trägt. Er nimmt uns mit auf einen Fabrikrundgang, eine Reise, die uns mit unseren eigenen Ideologien konfrontiert. Das Aufeinandertreffen der statischen Vergangenheit und der fließenden Gegenwart lässt eine produktive Reibung in dieser industriellen Umgebung entstehen, die viel Staub aufwirbelt.

Julian Hetzel geht in *Mount Average* der Frage nach, wie wir mit der Vergangenheit umgehen können, mit Ideologien, die in Stein gemeißelt sind. Er sucht in seinen Arbeiten immer wieder die Nähe zur Bildenden Kunst. Das ermöglicht ihm und seinen Performer_innen – den Schauspielerinnen Lisi Estradas und Jana De Kockere sowie dem kongolesischen Theatermacher und Rapper Pitcho Womba Konga – gemeinsam mit dem Publikum am Material zu arbeiten, es beweglicher, flexibler zu machen. Nach dem Motto „Powder from Power“ soll Macht zu Pulver gemacht werden, um daraus wieder Neues zu schaffen. Ein fortlaufender Prozess von Aufbau und Dekonstruktion, von Tun und Nichtstun, von Finden und Loslassen: Es liegt alles in unserer Hand!

Wir wollen die Monumente wieder greifbar machen. Sie sollen Material werden, aus dem sich eine Zukunft gestalten lässt, anstatt Götter zu sein, die heilig sind. Dann muss man keine Angst mehr vor ihnen haben und sie verschwinden lassen.

Julian Hetzel

Sprache
Englisch

Dauer
60 Minuten

Konzept und Regie
Julian Hetzel

Dramaturgie
Miguel Angel Melgares

Künstlerische Beratung
Sodja Lotker

Szenenbild & Produktionsleitung
Wim Clapdorp

Produktionsmitarbeit
Valentine Galeyn

Mitarbeit Szenenbild
Pleun Verhees

Kostüme
Andrea Kränzlin

Technik
Piet Depoortere, Jannes Dierynck, Anne Meeussen, Jonas Lambrigts

Mit
Lisi Estradas, Pitcho Womba Konga, Jana De Kockere

www.campo.nu

Eintritt
20,00 €
9,00 € (ermäßigt)

Treffpunkt spätestens 15 Min. vor Veranstaltungsbeginn im E-WERK Foyer. Der Einlass kann bei Verspätung nicht garantiert werden. Die Veranstaltung ist nicht barrierefrei. Bitte beachten Sie, dass keine Sitzgelegenheiten zur Verfügung stehen.

Die wärmsten Jahre

Eine Stückentwicklung auf der Suche nach Zukunft
Jana Vetten (Deutschland)

Aus den Häusern

Fr 27. Mai – Fr 03. Juni

KLASSENZIMMERSTÜCK

99% Weltretten
20% Inkonsequenz
100% unterwegs

Schmelzende Pole, glühende Wälder, sterbende Arten – Szenarien, wie die Klimakrise unseren Planeten in naher Zukunft verändern wird, sind zahllos. Unüberschaubar scheint auch die Fülle an Optionen, sich diesem globalen Problem zu stellen. Was können wir konkret tun? Wie unsere Freiheit bewahren, ohne egoistisch zu sein? Warum haben wir manchmal solche Lust, genau das zu tun, von dem wir wissen, dass es schadet? Warum reagieren die Mächtigen nicht und was ist im Kampf um Klimagerechtigkeit erlaubt? Der Schauspieler Benedikt Thönes begibt sich als Klimawandler auf die Suche nach einem richtigen Leben in einer gefährdeten Welt. Er trifft auf seiner Reise Aktivist_innen, Politiker_innen, Unternehmer_innen und eine Pfütze. Wie kehrt er zurück? Ein bisschen schlauer, ein bisschen grüner? Oder radikal verändert?

Die Frage, wie man vom Klimawandel und all dem erzählt, was er mit sich bringt, plagt nicht nur Theaterschaffende. [...] Ist man zu apokalyptisch, erzeugt man Resignation, ist man optimistisch, könnte es naiv wirken. *Die wärmsten Jahre* erlauben beides, einerseits deutet der Titel an, dass wir sie hinter uns lassen könnten, andererseits zeigen sie die Widersprüche unserer derzeitigen Situation auf.

Annette Hoffmann, Badische Zeitung

Als mobile Produktion zu buchen für Schulen, Vereine, Quartiertreffs, etc.

Anfragen beim Theater im Marienbad unter
0761 13 79 721

Altersempfehlung
9+

Regie
Jana Vetten

Dramaturgie
Lisa Blitz, Sonja Karadza

Bühnenbau
Emily Bourley, Bernhard Ott

Mit
Benedikt Thönes

www.marienbad.org

Die Traumfabrik

Eine kollektive Traumforschung und die Verfilmung Deiner Träume geheimagentur (Deutschland)

Aus den Häusern

Fr 27. Mai – Fr 03. Juni

STADTPROJEKT

23% Dösen
100% Wunschtraum
60% 'Hollywood'

Wovon träumst Du? Nachts, oder überhaupt? Und wovon träumt Freiburg? Wir alle träumen. Angeblich jede Nacht, auch wenn wir vielleicht am nächsten Morgen schon nichts mehr davon wissen. Sind wir verantwortlich für unsere Träume? Wollen wir, dass unsere Träume wahr werden? Vielleicht wäre es ein Anfang, unsere Träume erst mal probeweise wahr zu machen. Nur mal so zum Ausprobieren. Das Theater wäre dafür ein guter Ort, oder: der Film. Nicht umsonst heißt Hollywood ja auch „Die Traumfabrik". Die geheimagentur will wissen, was Freiburg träumt.

In der Traumannahmestelle werden die Träume gesammelt: im Gespräch, schriftlich, per Telefon oder als Zeichnung, anonym oder mit vollem Namen, in Gänze oder in Fragmenten. Die Traumannahmestelle nimmt Träume aller Art an – Alpträume, Wunschträume, Tagträume! In der Traumannahmestelle kann man sich auch einfach ausruhen, für den kleinen Traum zwischendurch. Oder beim Traumbegleitprogramm vorbeischauen, zum Beispiel einem Filmabend oder einem Workshop zum Träumen.

Im Juli 2022 wird *Die Traumfabrik* die gesammelten Träume dann wahr werden lassen, und zwar, indem wir gemeinsam Freiburgs Träume verfilmen. Wir sichten das Material, wir suchen Szenen, Bilder und Gefühle aus, und dann setzen wir die Träume um: bei den Dreharbeiten in unserem kleinen Filmstudio im Theater und auf den Straßen und Plätzen der Stadt. Wir hoffen sehr, mit den Originaldarsteller_innen drehen zu können – also mit Ihnen, die Sie uns Ihre Träume erzählt haben. *Die Traumfabrik* ist ein gemeinschaftliches Unterfangen: Um all diese Träume wahr zu machen, brauchen wir die Kompetenzen und Fähigkeiten der ganzen Stadt und überhaupt jede Hilfe, die wir kriegen können. Es braucht schon eine ganze Stadt, um einen Traum zu realisieren.

Unser Traum: Die Filmpremiere im September 2022 – Freiburgs Träume auf der großen Leinwand, größer als das Leben, mit rotem Teppich und mit Champagner, und vor allem mit Ihnen. Willkommen.

geheimagentur

Eröffnung mit Schlafkonzert und Schlummertrunk (Isomatten, Decken, Schlafsäcke mitbringen!)

Fr 27.05., 21:30 Uhr auf dem Theatervorplatz

Öffnungszeiten Traumsammelstelle:

Sa 28.05. – So 29.05.
Mi 01.06. – Fr 03.06.
jew. 15:00 – 21:00 Uhr
auf dem Vorplatz des THEATER FREIBURG

Mo 30.05. – Di 31.05.
in Weingarten

Abschluss der Traumsammelphase am 03.06. ab 21:00 Uhr: Open-Air Kino mit Kurzfilmen zum Träumen

Konzeption und Realisierung
geheimagentur

Musik
Manuel Scuzzo

Produktionsbüro
ehrliche arbeit – freies Kulturbüro

Produktionsleitung Freiburg
Bastian Kabuth

Dramaturgie
Tamina Theiß

Eine Produktion der geheimagentur und des Theater Freiburg

www.theater.freiburg.de

www.geheimagentur.net

Eintritt frei

Performing Democracy seit 1918

Eine historische Zeitreise mit Dr. Claudia Gatzka

THEATER FREIBURG
Winterer-Foyer

Sa 28. Mai, 18:00 – 19:00

VORTRAG

0% Schulstunde
50% Performance
104% Demokratie

Wie Demokratie in der konkreten Lebenswelt Praxis werden kann, war seit 1918 eine zentrale Frage. Nach dem Ersten Weltkrieg entstanden die modernen Massendemokratien mit allgemeinem Wahlrecht für Männer wie für Frauen und Regierungen, die sich auf die Volkssouveränität beriefen. Wie manifestierte sich die „Stimme des Volkes“ seit dieser Zeit auf den Straßen und Plätzen, in den öffentlichen Sälen und privaten Räumen von Bürger_innen? Und welche Konflikte gingen damit einher? Was genau sind eigentlich demokratische Performanzen – und waren sich darüber immer alle einig?

Der Vortrag führt durch eine kleine Zeitreise demokratischer Praktiken und der damit verbundenen Rollen und Verhaltensmuster von der Weimarer über die Bonner zur Berliner Republik. Er wirft Seitenblicke auf die Italienische Republik und lädt zur Diskussion darüber ein, ob es zeit- und raumspezifische Performanzen des Demokratischen gibt.

Dr. Claudia Gatzka ist Historikerin und wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Freiburg. Sie stammt aus Leipzig und studierte in Berlin und Bologna. Sie forscht und lehrt zur Kulturgeschichte der Politik und des Tourismus im 19. und 20. Jahrhundert. Ihre Doktorarbeit hat sie über Wahlkampfkulturen in städtischen Lebenswelten der Bundesrepublik und Italiens verfasst. Das Buch erschien 2019 unter dem Titel „Die Demokratie der Wähler. Stadtgesellschaft und politische Kommunkation in Italien und der Bundesrepublik, 1944-1979“. Derzeit lebt sie mit ihrer Familie in Berlin und leitet das Forschungsprojekt „Verborgene Stimmen der Demokratie. Repräsentationen des ‚Volkes‘ in der Bundesrepublik, 1945-2000“. Sie schreibt hin und wieder für die F.A.Z. und die Zeitschrift Merkur.

Eintritt
10,00 €
7,00 € (ermäßigt)

Reflection

Isabelle Schad (Deutschland)

TANZ

THEATER FREIBURG
Großes Haus

100% Tanzpreis
360% Drehung
69% Spiegelung

Sa 28. Mai 19:30 – 20:30 Künstler_innengespräch im Anschluss

Körper, die aus Vielen gemacht sind, brechen auseinander, zerfallen in ihre Einzelglieder und schieben sich wieder zusammen. Die Rotationskraft der Drehbühne sowie die Theatermaschinerie wirken auf die Körper der dreizehn Tänzer_innen ein. Isabelle Schad konzentriert sich in *Reflection* auf die Kräfte, die uns bewegen, und auf die Kraft Einzelner, Andere zu bewegen. Gleichzeitig reflektiert sie über das Theater als sozialen Versammlungsort, als Ort der Macht, als Metapher für Leben, Verwandlung und Tod. Suggeriert wird dabei ein Gefühl der Dringlichkeit, ein Gefühl von Körpern, die ständig „arbeiten“, gewillt, jene kollektiven und individuellen Strategien aufzuspüren, die wir brauchen, um zu existieren, zu koexistieren, zu bestehen. Nach zwei Jahren Pandemie und überraschender konkreter Bedrohung der Demokratie, erleben wir die Wucht, aber auch die Innigkeit, die der ineinanderfließenden Gemeinschaft aus Tänzer_innen innewohnt, ganz neu. In dieser tiefgründigen Bewegungsrecherche geht es um Wahrnehmung, Betrachtung, Wandel und Perspektive und vielleicht auch um einen Entwurf für eine Möglichkeit, miteinander zu leben.

2019 erhielt Isabelle Schad den Deutschen Tanzpreis als „Ehrung für herausragende Entwicklung im zeitgenössischen Tanz“. In ihren Arbeiten lotet sie das Verhältnis zwischen Körper, Choreografie, und (Re-)Präsentation sowie Themen wie Gemeinschaftsbildung und politisches Engagement aus. Darüber hinaus eröffnete sie mit *Reflection* die Tanzplattform 2020.

Die Matthäus-Passion wirkt für sie (Isabelle Schad), die mit Bachs Musik aufwuchs, wie eine Metapher wiederkehrender Fragen des Lebens: Desaster und Krieg wie auch Schönheiten und Wunder inbegriffen. Dies alles darf sich als Subtext in den abstrakten, konkreten, formalen, filigranen Spielanordnungen und Metamorphosen von 'Reflections' verbergen.

tanznetz.de

Konzept, Choreografie
Isabelle Schad

Co-Choreografie, Performance
Barbara Berti, Juan Correis Benito, Frederike Doffin, Ewa Dziarnowska, Naïma Ferré, Josephine Findeisen, Przemek Kamiński, Mathis Kleinschnittger, Manuel Lindner, Jan Lorys, Josh Marcy, Aya Toraiwa, Nir Vidan, Natalia Wilk

Dramaturgische und künstlerische Zusammenarbeit
Saša Božić

Künstlerische Assistenz
Claudia Tomasi

Komposition und Musik
Damir Šimunović

Lichtdesign und Technische Leitung
Emma Juliard

Technik
Dominik von Stillfried, Raoul Lesage, Ivan Bartsc

Kostüme
Charlotte Pistorius

Kostümassistenz
Maja Svartåker

Theoretische Begleitung
Elena Basteri

Produktionsleitung
Heiko Schramm

www.isabelle-schad.net

Eintritt
30,00 € / 20,00 € / 10,00 € / 9,00 € (ermäßigt)

Festivalprogramm

Do 26. Mai	20:00	**Reverse Colonialism!** Star Boy Collective & Ahilan Ratnamohan (Belgien/Kamerun/Australien/Nigeria) PERFORMANCE, THEATER FREIBURG Kleines Haus
Fr 27. Mai	ab 19:00	**Mount Average** Julian Hetzel/CAMPO (Belgien) Deutschland-Premiere, INSTALLATIVE PERFORMANCE, E-WERK FREIBURG Saal, Einlass alle 10 Minuten (bis 20:50)
	19:00	**Reverse Colonialism!** Star Boy Collective & Ahilan Ratnamohan (Belgien/Kamerun/Australien/Nigeria) PERFORMANCE, THEATER FREIBURG Kleines Haus
	19:30	**Sinfonie des Fortschritts** Nicoleta Esinencu/HAU (Moldawien) PERFORMANCE, THEATER IM MARIENBAD Szenenraum
Sa 28. Mai	ab 18:00	**Mount Average** Julian Hetzel/CAMPO (Belgien) Deutschland-Premiere, INSTALLATIVE PERFORMANCE, E-WERK FREIBURG Saal, Einlass alle 10 Minuten (bis 19:50)
	18:00	**Performing Democracy seit 1918** VORTRAG, THEATER FREIBURG Winterer-Foyer
	19:30	**Reflection** Isabelle Schad (Deutschland) TANZ, THEATER FREIBURG Großes Haus
	19:30	**Sinfonie des Fortschritts** Nicoleta Esinencu/HAU (Moldawien) PERFORMANCE, THEATER IM MARIENBAD Szenenraum
So 29. Mai	18:00	**Radio Ukraïna** LIVE-RADIO-FORMAT, THEATER FREIBURG Kleines Haus
	19:30	**Pleasant Island** Silke Huysmans & Hannes Dereere/CAMPO (Belgien) PERFORMANCE, E-WERK FREIBURG Kammertheater
Mo 30. Mai	19:30	**Pleasant Island** Silke Huysmans & Hannes Dereere/CAMPO (Belgien) PERFORMANCE, E-WERK FREIBURG Kammertheater
Di 31. Mai	19:00	**UNTITLED [2020]** Henrike Iglesias & junges theater basel (Deutschland/Schweiz) PERFORMANCE, THEATER IM MARIENBAD Szenenraum, 14+
Mi 01. Juni	10:00	**UNTITLED [2020]** Henrike Iglesias & junges theater basel (Deutschland/Schweiz) PERFORMANCE, THEATER IM MARIENBAD Szenenraum, 14+
	20:00	**Oratorium – Kollektive Andacht zu einem wohlgehüteten Geheimnis** She She Pop (Deutschland) CHORISCHE PERFORMANCE, E-WERK FREIBURG Saal
Do 02. Juni	20:00	**Oratorium – Kollektive Andacht zu einem wohlgehüteten Geheimnis** She She Pop (Deutschland) CHORISCHE PERFORMANCE, E-WERK FREIBURG Saal

Stimmen aus den Häusern

Fr 27. Mai – Fr 03. Juni	**THEATER IM MARIENBAD** **Die wärmsten Jahre** Eine Stückentwicklung auf der Suche nach Zukunft. Als mobile Produktion buchbar für Schulen, Vereine, Quartiertreffs, etc. KLASSENZIMMERSTÜCK, THEATER IM MARIENBAD
Fr 27. Mai – Fr 03. Juni	**THEATER FREIBURG** **Die Traumfabrik** Eine kollektive Traumforschung und die Verfilmung Deiner Träume geheimagentur (Deutschland) Eröffnung mit Schlafkonzert und Schlummertrunk: Fr 27.05., 21:30 Uhr auf dem Theatervorplatz Öffnungszeiten Traumsammelstelle: Sa 28.05. – So 29.05., Mi 01.06. – Fr 03.06. jew. 15:00 – 21:00 Uhr auf dem Vorplatz des THEATER FREIBURG Mo 30.05. – Di 31.05. in Weingarten Abschluss der Traumsammelphase am 03. Juni ab 21:00 Uhr: Open-Air Kino mit Kurzfilmen zum Träumen
So 29. Mai 21:00 & Mo 30. Mai 21:00	**E-WERK FREIBURG** **Voice is Vision** Jasmine Tutum (Deutschland/Jamaika) KURZPERFORMANCE, E-WERK FREIBURG Bildhauerhalle

Filmprogramm in Kooperation mit dem Kommunalen Kino Freiburg

Di 24. Mai	19:30	**Das neue Evangelium** Deutschland/Schweiz/Italien, 2020, 107 Min. Regie und Drehbuch: Milo Rau KOMMUNALES KINO FREIBURG
Fr 03. Juni	19:30	**System K** Frankreich 2019, OmeU, 94 Min Regie: Renaud Barret KOMMUNALES KINO FREIBURG

Radio Ukraïna

Auf Empfang – Ein Live-Radio-Format

THEATER FREIBURG
Kleines Haus
So 29. Mai, 18:00 – ca. 21:30 eine Pause

Benefizveranstaltung für die Nothilfe der Freiburger Partnerstadt Lviv

33% Rock ’n’ Roll
100% Ukraine
100% Auf Empfang

Genau hinhören, Stimmen erheben – Resonanzräume schaffen: das ist Radio Ukraïna – ein Live-Radio-Format zwischen Kunst und Musik, Kulturaustausch und politischem Diskurs, Literatur und bewegten Bildern. *Radio Ukraïna* ist die Einladung an unser Publikum, auf Empfang zu gehen und zuzuhören: Stimmen aus einem Land und über ein Land, in dem gerade die Grundwerte der Demokratie auf Leben und Tod verteidigt werden – und über das wir erschreckend wenig Kenntnis haben. Was erzählen uns ukrainische Kulturschaffende, Journalist_innen, Aktivist_innen, Musiker_innen und Autor_innen, was Ukraine-Expert_innen? Welche Macht haben alte und neue Narrative?

Durch den Abend führt der Musiker, DJ, Autor und Radiomoderator Yuriy Gurzhy. Er präsentiert zudem in einem Erzählkonzert Ausschnitte aus seinen Texten in Kombination mit Live-Musik und bewegten Bildern und redet mit der Forscherin und Aktivistin Oleksandra Bienert über Interaktionsräume der Ukraine und Deutschland zwischen Protest, Aufklärung und Rock ’n’ Roll. Die Slawistikprofessorin Dr. Juliane Besters-Dilger unterhält sich mit Journalist Ingo Petz vom Medienprojekt dekoder.org über Wege und Wissen zur Ukraine. Die Sängerin, Komponistin und Pianistin Ganna Gryniva vereint mit Loops und Effekten Ethno-Jazz mit ukrainischer Folklore. Und die Autorin und Journalistin Tanja Maljartschuk liest aus ihrem Werk und spricht im Anschluss mit Slawistikprofessor Dr. Heinrich Kirschbaum über die Macht und Ohnmacht der Worte in den Zeiten großen Unheils.

Ich bin keine Schriftstellerin mehr und werde es vielleicht nie mehr sein können. Wörter erstarren in mir, sie sterben ab, gehen zugrunde mit jeder weiteren Rakete, die meine Welt beschießt und zerfetzt. Werde ich je in der Lage sein, irgendwann wieder an sie zu glauben? Warum auch immer schreibe ich mir stattdessen aus dem Netz zufällig herausgefischte Zitate auf. Bruchstücke von Gesprächen fremder Menschen, die im Augenblick um ihr Leben und die Existenz des Landes kämpfen. Sie sind verzweifelt, euphorisch, ängstlich, wütend, traurig, handlungsbereit – alles in einem. Diese Stimmen werde ich nie vergessen: In Mariupol ist alles zerschossen, auch der Himmel. Blut schmeckt nach Metall. Eine Frau hat eine feindliche Drohne mit einem Glas konservierter Sauergurken abgeschossen.

Tanja Maljartschuk

Von und mit
Em. Prof. Dr. Juliane Besters-Dilger, Oleksandra Bienert, Ganna Gryniva, Yuriy Gurzhy, Prof. Dr. Heinrich Kirschbaum, Tanja Maljartschuk, Ingo Petz

Dramaturgische Beratung:
Anna Gojer, Martin Müller-Reisinger, Tamina Theiß

Eintritt
9,00 €
25,00 € (Spendenticket)

Pleasant Island

Silke Huysmans & Hannes Dereere/ CAMPO (Belgien)

PERFORMANCE

E-WERK FREIBURG
Kammertheater

75% digital
150% Raubbau
0% Romantik

So 29. Mai 19:30 – 20:40 Künstler_innengespräch im Anschluss
Mo 30. Mai 19:30 – 20:40

Nauru ist ein kleiner Inselstaat im Pazifik – einst von den britischen Walfängern „Pleasant Island“ getauft. Die Geschichte der Insel lässt sich geradezu als Parabel der Neuzeit lesen: Nach der Entdeckung eines riesigen Phosphatreservoirs gehörte der kleine Inselstaat kurzzeitig zu einem der reichsten Länder der Welt. Jedes Fleckchen Land und jeder Garten wurden bis in die letzte Ecke der Insel umgegraben – bis hin zur völligen Erschöpfung der Ressourcen. Binnen kurzer Zeit verarmte die Bevölkerung der Insel. Um Staatseinnahmen zu erzeugen, interniert Nauru heute auf australisches Geheiß Geflüchtete. Silke Huysmans und Hannes Dereere begaben sich für *Pleasant Island* auf Recherchereise nach Nauru. Dort sprachen sie mit Einwohner_innen und Geflüchteten. Wegen drohender Repressalien verzichteten sie auf Kameraequipment und beschränkten sich für die Aufzeichnung von Interviews auf das Mobiltelefon. Die Ästhetik des Smartphones beherrscht auch das Bühnengeschehen. Die dokumentarische Unmittelbarkeit verweist auf die Dringlichkeit der Situation: Denn das zerstörte Ökosystem Naurus ist ein Vorbote für eine drohende weltweite Umweltkatastrophe.

Mit *Pleasant Island* setzen Huysmans und Dereere ihre Auseinandersetzung mit den ökologischen und sozialen Folgen des Raubbaus an natürlichen Ressourcen fort, die sie mit dem Stück *Mining Stories* begannen. Sie verschränken Gespräche, Analysen und Feldforschung zu einem eindrucksvollen polyphonen Dokumentartheaterstück.

Was also bei *Pleasant Island* zu hören und sehen ist, hat besonderen Dokumentationswert. Die Performance zeigt eine Komposition aus der Rekonstruktion seiner Entstehungsgeschichte, der Ästhetik des von dem Künstlerpaar verwendeten Mediums Smartphone und dem Auftritt von Huysmans und Dereere als Zeugen und Vermittler.

Helmut Ploebst, Der Standard

Sprache
Englisch mit deutschen Übertiteln

Von und mit
Silke Huysmans & Hannes Dereere

Dramaturgie
Dries Douibi

Ton
Lieven Dousselaere

Technik
Anne Meeussen & Piet Depoortere

silkehuysmanshannesdereere.com

Eintritt
20,00 €
9,00 € (ermäßigt)

VOICE IS VISION

Jasmine Tutum (Deutschland/Jamaika)

Aus den Häusern

So 29. Mai 21:00 – 21:10
Mo 30. Mai 21:00 – 21:10

KURZPERFORMANCE

E-WERK FREIBURG
Bildhauerhalle

30% Tanz
70% Multiperspektive
100% black feminism

Die zehnminütige Performance *Voice is Vison* führt uns in einen radikalen, transformativen und spielerischen Raum. In dieser Arbeit, die Teil der Ausstellung *Radical Encounters, Perspektiven des Afropäischen* ist, kombiniert Jasmine Tutum Forschung, Performance, Videoinstallation, Poesie, spoken word und Gesangsexperimente, um Raum für transkulturelle Identitäten zu eröffnen, die Afrika, die Karibik, Asien und Europa umfassen. Mit Hilfe der visuellen Poesie schafft sie alternative Visionen von Schwarzsein, wobei Tanz die Sehnsucht nach Berührung verkörpert. Der Zugang des Körpers zur Erinnerung befindet sich an den dynamischen Überschneidungen der stimmlichen, sichtbaren und unsichtbaren Welt, während die Zukunft zu unserer Gegenwart wird.

Voice is Vision verwickelt uns in eine radikale Begegnung mit einer afro-europäischen Perspektive. Tutums Praxis fordert das Publikum auf, Spheric Dub Poetry und Supersonic Fictions zu erkunden, da diese Formen die Beziehungen zwischen Menschen und Orten, Diaspora und Vertreibung vermitteln. *Voice is Vision* geht über die kodifizierte Art und Weise hinaus, in der die herrschende Kultur mit Komplexität, Diversität und Vielfältigkeit umgeht – insbesondere in Hinblick auf die Schwarze weibliche Erfahrung. Jasmine Tutum möchte die Menschen dazu bringen, mit ihrer Arbeit durch einen nicht-hierachischen Blickwinkel zu interagieren – eine heilende Vision, die an die Stelle von Angst und Ignoranz tritt.

Konzept, Video, Tanz
Jasmine Tutum

Choreografische Assistenz
Jonas Kofi K. Onny

Soundscape
Jan Gleichmar

Video mapping
Sven Gareis

Kostümidee
Gisele Kinsky

Umsetzung
Helga Schollenberger

Performance im Rahmen der Ausstellung
Radical Encounters, Perspektiven des Afropäischen, John Akomfrah, Mohamed Bourouissa, Johny Pitts

Fr 06. Mai bis So 03. Juli,
E-WERK Freiburg, Galerie für Gegenwartskunst

gegenwartskunst-freiburg.de

Eintritt frei

To be truly visionary we have to root our imagination in our concrete reality while simultaneously imagining possibilities beyond that reality. We are rarely able to interact only with folks like ourselves, who think as we do.

Bell Hooks, Feminism Is for Everybody: Passionate Politics

UNTITLED [2020]

Henrike Iglesias & junges theater basel (Schweiz/Deutschland)

PERFORMANCE

THEATER IM MARIENBAD
Szenenraum

67% Superkräfte
3% Hochdeutsch
120% Empowerment

Di 31. Mai 19:00-20:20 Künstler_innengespräch im Anschluss
Mi 01. Juni 10:00-11:20 Künstler_innengespräch im Anschluss

Der Drang zum Aktivismus – wir müssen etwas tun. Aber wie? Gemeinsam mit jungen Baslerinnen befragt das Kollektiv Henrike Iglesias in dieser Stückentwicklung das emanzipatorische, empowernde, politisierende Potenzial von Selbstportraits und -erzählungen on- und offline. In der Vergangenheit wurden vor allem weiblich sozialisierte Menschen (im Folgenden Frauen genannt) ausgiebig angesehen, virtuos porträtiert und treffend betitelt. Frauen, die gerettet werden. Frauen mit Perlenohrringen. Frauen, die sich mit anderen Frauen um Männer streiten. Frauen, die verlegen lächeln. Frauen, die sich unglücklich ausruhen. Frauen, deren Kopf es nicht aufs Bild geschafft hat. Frauen, die auf Kühlerhauben liegen. Wir kennen sie alle. Wir haben sie alle gesehen. Wir können diese Bilder getrost hinter uns lassen. Die Performerinnen setzen an zum Sprung in ein neues Bild, eine neue Geschichte, eine neue Zeit. Welche Versionen von uns wollen wir teilen? Wie und womit füllen wir Räume? Wie beschreiben wir die Welt? Was wollen wir von ihr? Wer hört uns, wer folgt uns, wer verbindet sich mit uns? Und wie starten wir gemeinsam eine Revolution?

Henrike Iglesias ist ein feministisches Theaterkollektiv, verwurzelt in Berlin und Basel. Sie begreifen popkulturelle und massenmediale Phänomene als Spiegel gesellschaftlicher Zu- und Missstände und haben es sich zur Aufgabe gemacht, diese aus feministischen Perspektiven zu beleuchten. Zusammen mit Spielerinnen des jungen theater basel setzen sie mit *UNTITLED [2020]* ein Ausrufezeichen hinter die Frage, ob es sich lohnt, aufzustehen und seine Stimme zu erheben.

Sprache
Schweizerdeutsch mit deutschen Übertiteln

Altersempfehlung
14+

Konzept, Bühne, Licht, Video, Inszenierung, Musik und Sound Design
Henrike Iglesias (Eva G. Alonso, Anna Fries, Laura Naumann, Malu Peeters, Marielle Schavan, Sophia Schroth)

Text
Henrike Iglesias & Ensemble

Kostüme
Mascha Mihoa Bischoff

Dramaturgie
Uwe Heinrich

Technik
Claudio Bagno, Heini Weber

Assistenz
Oriana Fasciati

Mit
Dilan Graf, Naila Soula, Elif Karcı, Pul Müller, Rabea Lüthi

www.henrikeiglesias.com

www.jungestheaterbasel.ch

Eintritt
20,00 €
9,00 € (ermäßigt)

Zu den Stärken des Stücks, mit dem Henrike Iglesias mit dem Ensemble dem emanzipatorischen und politisierenden Potenzial der unterschiedlichsten Selbstbilder nachspürt, gehört das Zusammenspiel von tiefem Ernst im Thema mit den JTB-üblichen Action-Szenen und einer gehörigen Prise an Situationskomik.

Anette Mahro, Badische Zeitung

Oratorium

Kollektive Andacht zu einem wohlgehüteten Geheimnis
She She Pop (Deutschland)

CHORISCHE PERFORMANCE

E-WERK FREIBURG
Saal

100% Berliner Theatertreffen
98% Chor
2% Singen

Mi 01. Juni 20:00 – 21:30 Künstler_innengespräch im Anschluss
Do 02. Juni 20:00 – 21:30

Eigentum verändert das Bewusstsein. Es trennt Freund_innen, es erteilt Macht über andere, es schließt aus. Eigentum ist selbstverständlich. Und man spricht nicht darüber. Nichts ist so konstituierend für unsere Gesellschaft und unser Zusammenleben, nichts wirkt so trennend auf die Gemeinschaft wie das Eigentum. She She Pop möchten mit *Oratorium* das Geheimnis des Eigentums lüften. Gemeinsam mit einem Chor von Delegierten und dem Publikum werden sie über Eigentum sprechen und auf die eigenen Besitzverhältnisse, die Verteilung der Güter und die damit verbundenen Verwerfungen schauen. Inspiriert von Brechts Lehrstücktheorie entwickeln sie Regeln für einen dialogischen Theaterabend und bilden uneinige Sprechchöre, die unseren Umgang mit dem Eigentum verhandeln. Aus der Vielstimmigkeit, der Uneinigkeit und dem immer nur für Momente zu erreichenden Einklang entsteht ein kollektiver Monolog.

Die Performer_innen von She She Pop verstehen sich als Autor_innen, Dramaturg_innen und Ausführende ihrer Bühnenhandlung. Das Einbeziehen der eigenen Autobiografie ist dabei vor allem Methode, nicht Zweck der Arbeit. Daraus entsteht eine Theaterform, die dem Experiment verpflichtet ist. Die Bühne ist immer ein Ort der akuten Öffentlichkeit und das Theater wird zu einem Raum für utopische Kommunikation. Eingeladen zum Berliner Theatertreffen 2019 kreieren She She Pop mit *Oratorium* einen Abend voller Denkanstöße und Fragestellungen, die uns zu den Grundfesten unseres Zusammenlebens und unserer Demokratie führen.

Dass beim Thema Besitz und Güterverteilung niemand unbeteiligt bleibt, ist nur folgerichtig. Auf der Bühne oder im Zuschauerraum – jeder muss einen Weg finden, mit seinem Eigentum umzugehen, ob reich oder arm.

Julia Lutzeyer, Stuttgarter Zeitung

Von und mit
Sebastian Bark, Johanna Freiburg, Fanni Halmburger, Lisa Lucassen, Mieke Matzke, Ilia Papatheodorou, Berit Stumpf sowie dem Chor der Delegierten
Saioa Alvarez, Majd Assassa, Jean Chaize, Brigitte Cuvelier, Peggy Mädler, Susanne Scholl, Jan Sobolewski

Bühne
Sandra Fox

Kostüme
Lea Søvsø

Musik
Max Knoth

Vibraphon
Oli Bott

Trompete
Richard Koch

Künstlerische Mitarbeit
Ruschka Steininger

Dramaturgische Mitarbeit
Peggy Mädler, Annett Gröschner

Technische Leitung & Lichtdesign
Sven Nichterlein

Licht
Andreas Kröher

Übertitelprogramm/Operator
Panthea/Ellen Gallagher

Produktionsleitung
Anne Brammen, Elke Weber

www.sheshepop.de

Eintritt
20,00 €
9,00 € (ermäßigt)

Das neue Evangelium

Ein Film von Milo Rau (Deutschland/Schweiz/Italien)

Filmisches Begleitprogramm

Deutschland/Schweiz/Italien, 2020, 107 Min.

Regie und Drehbuch
Milo Rau

Kamera
Thomas Eirich-Schneider

Schnitt
Katja Dringenberg

Mit
Yvan Sagnet, Papa Latyr Faye, Samuel Jacobs, Yussif Bamba, Jeremiah Akhere Ogbeide, Maia Morgenstern, Enrique Irazoqui, Marcello Fonte

Veranstalter
Kommunales Kino
Urachstr. 40, 79102 Freiburg

Eintritt
8,00 € (normal)
7,00 € (5er Karte)
5,00 € (ermäßigt)

Karten & Info
www.koki-freiburg.de

Was würde Jesus im 21. Jahrhundert predigen? Und wie würden die Träger_innen weltlicher und geistiger Macht heute auf seine Wiederkehr reagieren? Der international bekannte Regisseur und Theatermacher Milo Rau inszeniert in Matera, dem Schauplatz zahlreicher Jesusfilme, eine „Revolte der Würde“. Angeführt vom politischen Aktivisten Yvan Sagnet aus Kamerun kämpft die Bewegung für die Rechte der Geflüchteten, die über das Mittelmeer nach Europa kamen, um in Süditalien auf Tomatenfeldern versklavt zu werden. Neben den Laien-Darsteller_innen spielen Darsteller_innen aus den Filmen Pasolinis und Mel Gibsons die zentralen Rollen.

Das neue Evangelium fürs 21. Jahrhundert: Hochpolitisch und formal komplex ist es ein filmisches und theatrales Gesamtkunstwerk. Ein Manifest der Solidarität mit den Ärmsten, eine Revolte für eine gerechtere, humanere Welt.

KOMMUNALES KINO FREIBURG

Di 24. Mai
19:30 – 21:30

System K

Ein Film von Renaud Barret (Frankreich/Kongo)

Filmisches Begleitprogramm

Frankreich/Kongo, 2019, 94 Min., OmeU

Regie
Renaud Barret

Einführung
Neriman Bayram

Veranstalter
Kommunales Kino
Urachstr. 40, 79102 Freiburg

Eintritt
8,00 € (normal)
7,00 € (5er Karte)
5,00 € (ermäßigt)

Karten & Info
www.koki-freiburg.de

Alte Patronenhülsen, Plastikmüll, Elektroschrott, Wachs, Blut, Macheten und/oder ihre eigenen Körper – den Materialien, die von den in dem Dokumentarfilm *System K* porträtierten Straßenkünstler_innen verwendet werden, sind keine Grenzen gesetzt. Sie agieren jenseits des Mainstreams und des Kunstmarkts und nutzen die Straßen der kongolesischen Hauptstadt Kinshasa als subkulturelle Bühne für ihre Performances, Skulpturen und bewegten Bilder.

Ihre Kunst: spektakulär und hochpolitisch. Deshalb drohen den avantgardistischen Künstler_innen nicht selten Verhaftungen, Geheimdienstverhöre, wenn nicht sogar Folter. Sie befassen sich mit kritischen Themen wie Ausbeutung, Korruption, der Privatisierung von Wasser und kollektiven Traumata und prangern diejenigen an, die davon profitieren.
Der Dokumentarfilmer Barret zeigt Kinshasa, eine Metropole, in der Kunst als unerschwinglicher Luxus gilt, als Standort einer leidenschaftlichen und vitalen Subkultur, die die Stadt als ihre Bühne begreift.

KOMMUNALES KINO FREIBURG

Fr 03. Juni
19:30 – 21:15

Credits

Förderung und Koproduktion

Reverse Colonialism!
Produktion: A Cultured Left Foot, Monty Kultuurfaktorij
Mit finanzieller Unterstützung der Provinz Antwerpen und der Stadt Antwerpen. Mit Unterstützung des London International Festival of Theatre und Explosive!Festival Bremen.

Sinfonie des Fortschritts
Eine Produktion von HAU Hebbel am Ufer und teatru-spălătorie. In Koproduktion mit FFT Düsseldorf, HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste Dresden, Rampe Stuttgart, Festival Theaterformen. Gefördert im Rahmen des Bündnisses internationaler Produktionshäuser von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Produktionshäuser

Mount Average
Produktion: CAMPO arts centre Gent (BE) und Ism & Heit (Utrecht, NL).
Koproduktion: Frascati Producties Amsterdam, Standplaats Utrecht, SPRING Festival Utrecht, Schauspiel Leipzig
Gefördert durch Performing Arts Fund NL, Fonds 21, Prins Bernhard Cultuurfonds, We Are Public, Kickstart Cultuurfonds, Flemish Community, City of Ghent.

Reflection
Produktion: Isabelle Schad
Koproduktion: HAU Hebbel am Ufer, Pact Zollverein Essen
Gefördert durch Hauptstadtkulturfonds, Berliner Senatsverwaltung für Kultur und Europa.
Unterstützt durch Wiesen55 e.V., Goethe-Institut Indonesien.

Das Gastspiel wird unterstützt durch das NATIONALE PERFORMANCE NETZ Gastspielförderung Tanz, gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, sowie den Kultur- und Kunstministerien der Länder.

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

nationales performance netz

Pleasant Island
Produktion: CAMPO arts centre (Gent, BE)
Koproduktion: kunstenfestivaldesarts (Brüssel), Spring Festival Utrecht, Beursschouwburg (Brüssel), Kunstenwerkplaats Pianofabriek (Saint-Gilles), Veem House For Performance (Amsterdam), SPIELART Festival (München), De Brakke Grond (Amsterdam)
Unterstützt durch: Flämische Gemeinschaftskommission
Mit Dank an die Gesprächspartner_innen in Nauru

UNTITLED [2020]
Produktion: ehrliche arbeit – freies Kulturbüro
UNTITLED [2020] ist eine Produktion von Henrike Iglesias in Koproduktion mit dem jungen theater basel und den Münchner Kammerspielen, gefördert im Fonds Doppelpass der Kulturstiftung des Bundes. Das Gastspiel wird unterstützt durch Pro Helvetia, Schweizer Kulturstiftung.

KULTURSTIFTUNG DES BUNDES

Kanton Basel-Stadt Kultur

schweizer kulturstiftung prohelvetia

Voice is Vision
Gefördert von Kulturamt Freiburg, Take Heart Residenz Förderung (Fonds Darstellende Kunst), Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg

Oratorium
In Koproduktion mit: HAU Hebbel am Ufer, Festival Theaterformen, Münchner Kammerspiele, Schauspiel Stuttgart, Kaserne Basel, Schauspiel Leipzig, Kampnagel Hamburg, Künstlerhaus Mousonturm, FFT Düsseldorf, Konfrontacje Teatralne Festival Lublin und ACT Independent Theater Festival Sofia.
Gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes und die Berliner Senatsverwaltung für Kultur und Europa.

Das Gastspiel wird unterstützt durch das NATIONALE PERFORMANCE NETZ Gastspielförderung Theater, gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, sowie den Kultur-und Kunstministerien der Länder.

nationales performance netz

Service

Vorverkauf

Karten online bestellen:
freiburgfestival.de

BZ-Kartenservice:
Kaiser-Joseph-Straße 229,
79098 Freiburg,
Tel. +49 (0)761 – 496 88 88

Theater im Marienbad, Theaterkasse:
Marienstr. 4, 79098 Freiburg,
Tel. +49 (0)761 – 314 70

Theater Freiburg, Theaterkasse:
Bertoldstr. 46, 79098 Freiburg,
Tel. +49 (0)761 – 201 28 53

Kommunales Kino Freiburg
Urachstr. 40, 79102 Freiburg,
Tel. +49 (0) 761 – 45 98 000

Preise

Einheitspreis für alle Veranstaltungen:
20,00 € / ermäßigt 9,00 €

REFLECTION
(THEATER FREIBURG, Großes Haus):
30,00 € / 20,00 € / 10,00 €

Vortrag Performing Democracy
(THEATER FREIBURG, Winterer-Foyer):
10,00 € / ermäßigt 7,00 €

RADIO UKRAÏNA
(THEATER FREIBURG, Kleines Haus):
9,00 € / 25,00 € Spendenticket

Ermäßigung

Für Studierende, Schüler_innen, Auszubildende bis 29 Jahre

Für Schwerbehinderte mit Berechtigungsausweis ab GdB 80

Für Rollstuhlplätze, Begleitperson hat freien Eintritt

Darüber hinaus: 3,00 € für Empfänger_innen von Hartz IV, Sozialhilfe & Grundsicherung (als überregionales Angebot nicht nur mit Freiburg Pass)

Weitere Informationen:
+49 (0)761 – 207 57 0
Mo – Fr jew. 10:00 – 18:00

Abendkasse

E-WERK Freiburg, Theater im Marienbad, Theater Freiburg Großes Haus, jew. eine Stunde vor Vorstellungsbeginn

Theater Freiburg Kleines Haus, jew. 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn

Impressum

Freiburg Festival 2022
Performing Democracy
Acht Tage Tanz, Theater, Performance & Musik
freiburgfestival.de

Spielorte

E-WERK Freiburg
Eschholzstr. 77, 79106 Freiburg

Theater im Marienbad
Marienstr. 4, 79098 Freiburg

Theater Freiburg
Bertoldstr. 46, 79098 Freiburg

Produktion

Ein Festival von E-WERK Freiburg Theater im Marienbad und Theater Freiburg. Ausführender Produzent: E-Werk Freiburg e.V.

Mit Unterstützung der Stadt Freiburg sowie durch das Nationale Performance Netzwerk, Gastspielförderung Theater und Gastspielförderung Tanz, gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, sowie den Kultur- und Kunstministerien der Länder.

Außerdem unterstützt durch die Sparkasse Freiburg und Pro Helvetia, Schweizer Kulturstiftung.

In Kooperation mit dem Kommunalen Kino und dem Literaturhaus Freiburg.

Festivalleitung

Jürgen Eick, E-WERK Freiburg
Sonja Karadza & Alexander Lepach, Theater im Marienbad
Peter Carp & Tessa Beecken, Theater Freiburg

Kuratorinnen

Laila Koller, E-WERK Freiburg
Sonja Karadza & Anna Fritsch, Theater im Marienbad
Tamina Theiß & Anna Gojer, Theater Freiburg

Produktionsleitung

Sascha Flocken

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Rosaly Magg & Silvia Wagner, E-WERK Freiburg
Jannik Koppenhagen, Theater im Marienbad
Dorothea Bering & Matthias Steck, Theater Freiburg

Finanzen

Barbara Ottmann

Ticketing

Barbara Ottmann, E-WERK Freiburg
Christian Markl, Theater im Marienbad
Birgit Cicconetti, Theater Freiburg

Technische Leitung

Stephan Anton, E-WERK Freiburg
Bernhard Ott, Theater im Marienbad
Beate Kahnert, Theater Freiburg

Design

Any Studio, Berlin
www.any.studio

Druck

schwarz auf weiss, Freiburg
sawdruck.de

Redaktion

Anna Gojer, Sascha Flocken, Anna Fritsch, Sonja Karadza, Laila Koller, Rosaly Magg, Tamina Theiß

Fotonachweise

S. 6: Studio Fabian Hammerl
S. 8: Ramin Mazur
S. 10: Tina Herbots
S. 12: MiNZ&KUNST
S. 14: geheimagentur
S. 16: Manuela Porsche, Photoatelier ISO 25
S. 18: Dieter Hartwig
S. 24: Nuno Direitinho
S. 26: Marc Doradzillo
S. 28: Uwe Heinrich
S. 30: Benjamin Krieg
S. 32: Filmstill „Das neue Evangelium“
S. 33: Filmstill „System K“

Ein Festival von

E-WERK FREIBURG

E-WERK Freiburg
Eschholzstr. 77
79106 Freiburg
ewerk-freiburg.de

THEATER *im* MARIENBAD

Theater im Marienbad
Marienstr. 4
79098 Freiburg
marienbad.org

THEATER FREIBURG

Theater Freiburg
Bertoldstr. 46
79098 Freiburg
theater.freiburg.de

Dank

Das Freiburg Festival 2022 hat wichtige Förderer und Unterstützer_innen an seiner Seite. Wir danken der Stadt Freiburg für die Förderung, sowie dem Nationalen Performance Netz NPN, Pro Helvetia, Schweizer Kulturstiftung und der Sparkasse Freiburg für die Unterstützung.

Freiburg IM BREISGAU

nationales performance netz

Sparkasse

schweizer kulturstiftung prohelvetia

Star Boy Collective
Ahilan Ratnamohan
Nicoleta Esinencu
teatru-spălătorie
Julian Hetzel
Isabelle Schad
Henrike Iglesias
junges theater basel
Silke Huysmans
Hannes Dereere
She She Pop

freiburgfestival.de